



# Bericht über die menschliche Entwicklung 2005

**Internationale Zusammenarbeit am Scheidepunkt:**  
Entwicklungshilfe, Handel und Sicherheit in einer ungleichen Welt



Veröffentlicht für das  
Entwicklungsprogramm  
der Vereinten Nationen  
(UNDP)



Deutsche Gesellschaft  
für die Vereinten Nationen  
(Deutsche Ausgabe)  
Berlin 2005

Die diesjährige deutsche Ausgabe des Berichts über die menschliche Entwicklung war nur dank der finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung möglich.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR DIE  
VEREINTEN NATIONEN e. V.

Zimmerstraße 26/27  
D-10969 Berlin  
Telefon: (030) 259375-0  
Telefax: (030) 259375-29  
E-Mail: [info@dgvn.de](mailto:info@dgvn.de)  
Internet: [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de)

ISBN: 3-923904-61-4

Originaltitel: *Human Development Report 2005*  
Copyright © 2005 United Nations Development Programme (UNDP)

Umschlag und Design: Grundy & Northedge Information Designers, London  
Informationsgrafik: Gerald Quinn, Quinn Information Design, Cabin John, Maryland

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ohne vorherige Genehmigung durch den Herausgeber dürfen keine Auszüge aus dieser Publikation angefertigt, reproduziert, archiviert oder übermittelt werden, auch nicht elektronisch, als Fotokopie, mechanisch oder mit anderen Mitteln.

#### DEUTSCHE AUSGABE

Übersetzung: Klaus Birker, Ahrweiler  
Angela Großmann, Bonn  
Christina Kamp, Bonn  
Gabriele Lassen-Mock, Berlin  
Bernd Neidlein, Istanbul

Redaktion: Hans-Christoph Neidlein, Ulrich Keller

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für die  
Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Berlin © 2005

Satz und Druck: Moser Druck und Verlag GmbH, Rheinbach

Vertrieb und Verlag: UNO-Verlag  
Vertriebs- und Verlags-GmbH  
August-Bebel-Allee 6 · D-53175 Bonn  
Telefon: (0228) 94902-0 · Telefax: (0228) 94902-22  
E-Mail: [info@uno-verlag.de](mailto:info@uno-verlag.de)  
Internet: [www.uno-verlag.de](http://www.uno-verlag.de)

## Team für die Ausarbeitung des Berichts über die menschliche Entwicklung 2005

### **Direktor und leitender Autor:**

Kevin Watkins

### **Recherche, Text und Statistiken:**

Haishan Fu (Leitung Statistik),  
Ricardo Fuentes, Arunabha Ghosh,  
Chiara Giamberardini, Claes Johansson,  
Christopher Kuonqui, Andrés Montes,  
David Stewart, Cecilia Ugaz (leitende  
Politikberaterin) und Shahin Yaqub.

*Berater für Statistik:* Tom Griffin

*Redaktion:* Charlotte Denny

*Produktionsleitung:* Marta Jaksona

*Lektorat und Herstellung:* Communications  
Development Inc.

*Umschlaggestaltung und Layout:* Grundy &  
Northedge Information Designers

*Informationsgrafik:* G. Quinn Information  
Design

### **Das Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung (HDRO)**

Der *Bericht über die menschliche Entwicklung* ist ein Produkt gemeinsamer Anstrengungen. Mitglieder der Gruppe Nationale Berichte über die menschliche Entwicklung (NHDRU) lieferten ausführliche Kommentare zu den Entwürfen und inhaltliche Beratung. Sie sind auch das Bindeglied zwischen dem *Bericht über die menschliche Entwicklung* und einem globalen Forschungsnetzwerk in Entwicklungsländern. Das NHDRU-Team steht unter der Leitung von Sarah Burd-Sharps (Stellvertretende Direktorin) und umfasst Sharmila Kurukulasuriya, Juan Pablo Mejia, Mary Ann Mwangi und Timothy Scott. Die Verwaltungsaufgaben wurden vom HDRO-Verwaltungsteam übernommen, bestehend aus Oscar Bernal, Mamaye Gebretsadik und Melissa Hernandez. Der operative Bereich im HDR-Büro unterliegt Yves Sassenrath, zusammen mit Ana Maria Carvajal. Die Leitung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit des HDR-Büros haben Marisol Sanjines und Nena Terrell.

Die deutsche Übersetzung des *Berichts über die menschliche Entwicklung 2005* übernahm die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen.

# Vorwort

Dies ist zu meinem Bedauern der letzte *Bericht über die menschliche Entwicklung*, für den ich das Vorwort schreibe, denn im August trete ich als Administrator des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) zurück. Als ich 1999 bei UNDP anfang, habe ich den *Bericht über die menschliche Entwicklung* als das Juwel in der Krone der intellektuellen Leistungen und der weltweiten Lobby-Arbeit dieser Organisation bezeichnet. Sechs Jahre und sechs Berichte später kann ich mit einigem Stolz sagen, dass sein Glanz nur noch heller erstrahlt.

Im ersten Jahrzehnt, als aufeinander folgende *Berichte über die menschliche Entwicklung* das Konzept menschlicher Entwicklung einführen und ihm Substanz verliehen, wurde eine starke Grundlage gelegt. Darauf aufbauend haben die Berichte kontinuierlich an Stärke gewonnen. Von der Analyse, wie neue Technologien reichen und armen Menschen gleichermaßen dienen können, bis hin zur Betonung, wie entscheidend es ist, die Menschenrechte und die Demokratie zu stärken, um die Schwächsten dieser Welt zu schützen und zu stärken, hat der *Bericht über die menschliche Entwicklung* die intellektuellen Grenzen menschlicher Entwicklung im neuen Jahrtausend stetig erweitert. Und diese Verlagerung hat sich in all diesen entscheidenden Bereichen durch die Arbeit von UNDP und seinen vielen Partnern vor Ort in der entwicklungspolitischen Praxis zunehmend widergespiegelt.

Die *Berichte über die menschliche Entwicklung* haben sich im Laufe der Jahre weltweit einen exzellenten Ruf erworben – als deutliche Stimme, die sich ihre Unabhängigkeit bewahrt und zwar von UNDP finanziert wird, aber nicht notwendigerweise die Politik der Vereinten Nationen oder des Entwicklungsprogramms widerspiegelt. Die Berichte hatten und haben eine unverzichtbare Katalysatorfunktion, wenn es darum geht, konkrete Antworten auf die ent-

wicklungspolitischen Schlüsseldebatten unserer Zeit entwickeln und voranbringen zu helfen. Wie dieser Bericht deutlich macht, ist die größte einzelne Herausforderung, vor der die entwicklungspolitische Gemeinschaft – und man könnte mit Recht behaupten die ganze Welt – heute steht, das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele bis zum Jahr 2015.

Der *Bericht über die menschliche Entwicklung* 2003 hat auf einen großen Teil der früheren Arbeit des von UNDP geförderten Millenniumsprojektes der Vereinten Nationen zurückgegriffen. In dem Bericht 2003 wurde ein ausführlicher Aktionsplan vorgestellt, wie jedes der Millenniumsziele erreicht werden könnte. Doch obwohl in vielen Ländern und in Bezug auf mehrere der Ziele signifikante Fortschritte gemacht wurden, fallen die Fortschritte insgesamt noch immer hinter dem Erforderlichen zurück. Anfang dieses Jahres stellte der Generalsekretär der Vereinten Nationen in seiner eigenen Fünfjahresprüfung der Millenniumserklärung eine breit angelegte Agenda vor, wie das Nötige erreicht werden kann, indem man auf den Ergebnissen des Konsenses von Monterrey 2002 aufbaut. Er nahm dabei stark auf den Abschlußbericht des Millenniumsprojektes Bezug. Der Grundstein dieses historischen Paktes ist die Verpflichtung der Entwicklungsländer, die Hauptverantwortung für

ihre eigene Entwicklung zu übernehmen. Die entwickelten Länder sollen sicherstellen, dass transparente, glaubwürdige und sorgfältig kalkulierte nationale Entwicklungsstrategien die volle Unterstützung bekommen, die sie brauchen, damit die Millenniums-Entwicklungsziele erreicht werden.

Doch wie der vorliegende Bericht überzeugend darlegt, wird diese Agenda einfach keinen Erfolg haben, wenn es nicht gelingt, mit den Engpässen entschlossen fertig zu werden. In drei großen Bereichen gibt es derzeit Engpässe, die verhindern, dass Fortschritte in dem Umfang und mit der Geschwindigkeit stattfinden, wie wir sie im Laufe der nächsten zehn Jahre brauchen: in der Entwicklungshilfe, im Handel und aufgrund von Konflikten. Für jeden dieser entscheidenden Bereiche betrachtet dieser Bericht aktuell die Fakten und liefert eine zwingende und umfassende Analyse, wie sich mit den Engpässen fertig werden ließe – und zwar umgehend. Das Jahr 2005 wird als das Jahr der Wahl in der Erinnerung bleiben, als das Jahr, in dem die Staats- und Regierungschefs der Welt die Gelegenheit hatten, auf dem UN-Gipfel im September ihre Zusagen und Versprechen

in konkrete Maßnahmen umzusetzen, um dazu beizutragen, die extreme Armut in unserer Welt zu überwinden. Wenn wir unseren Kindern und zukünftigen Generationen eine sicherere, ungefährlichere und gerechtere Welt hinterlassen wollen, können wir es uns nicht leisten, diese Gelegenheit zu verpassen.

Dies ist zwar mein letzter Bericht als UNDP-Administrator, aber es ist der erste, der unter der Leitung von Kevin Watkins als Direktor des Büros für den *Bericht über die menschliche Entwicklung* geschrieben wurde. Die Fundiertheit und Gründlichkeit der Analyse macht deutlich, dass der *Bericht über die menschliche Entwicklung* und das Erbe menschlicher Entwicklung, das er repräsentiert und symbolisiert, in sichereren Händen nicht sein könnten. Ich wünsche Kevin Watkins, seinem engagierten Team und meinem Nachfolger Kemal Dervis für die Zukunft alles Gute.



Mark Malloch Brown  
UNDP-Administrator

Die Analysen und politischen Empfehlungen dieses Berichts geben nicht unbedingt die Ansichten des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, seines Exekutivrates oder seiner Mitgliedsstaaten wieder. Der Bericht ist eine unabhängige Publikation im Auftrag der UNDP. Er ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen einem Team herausragender Berater und dem Team des Berichts über die menschliche Entwicklung. Sie wurde geleitet von Kevin Watkins, dem Direktor des Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung.

# Danksagungen

Dieser Bericht wäre ohne die großzügigen Beiträge vieler Personen und Organisationen nicht möglich gewesen. Die Autorinnen und Autoren stehen insbesondere bei Amartya Sen in der Schuld, dessen Arbeit die Entwicklung des *Berichts über die menschliche Entwicklung* über die Jahre geprägt hat. Mark Malloch Brown, ausscheidender Administrator des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), hat das Team konsequent unterstützt und bestärkt. Für sein persönliches Engagement spricht das Team ihm seine tiefe Anerkennung aus. Der Bericht hat sehr von den ausführlichen und fundierten Anmerkungen des neuen UNDP-Administrators Kemal Dervis profitiert. Für Irrtümer und Auslassungen tragen die Autorinnen und Autoren die alleinige Verantwortung.

## Beiträge

Zu einem breiten Spektrum an Themen, die für den Bericht relevant sind, wurden Hintergrundstudien, -dokumente und -notizen angefertigt. Beiträge leisteten Charlie Arden-Clarke, Catherine Barber, Helen Barnes, Graham K. Brown, Oli Brown, Sarah Burd-Sharps, Simon Chesterman, Bernard Choulai, Giovanni Andrea Cornia, John Crabtree, Carolyn Deere, Nelson Giordano Delgado, Yuri Dikhanov, Kate Dyer, Xibo Fan, Juan Alberto Fuentes, Tony German, Jayati Ghosh, Peter Gibbon, Alissa Goodman, Adele Harmer, Ruth Hill, Catherine Hoffman, Michael Friis Jensen, Alison Johnson, Naila Kabeer, Roman Krznicar, Arnim Langer, Matthew Martin, Ruth Mayne, Kieren McGovern, Calum Miller, Tanni Mukhopadhyay, Ciru Mwaura, Simon Nangiro, Adriano Campolina de Oliveira Soares, Trudy Owens, Franzetska Papadopoulou-Zavalis, Cintia Quiliconi, Judith Randel, Andrew Rogerson, Jorge Oswaldo Romano, Diane Rowland, Emma Samman, Timothy Scott, Abby Stoddard, Diana Tussie und Patrick Watt.

Verschiedene Organisationen haben großzügiger Weise ihre Daten und anderes For-

schungsmaterial zur Verfügung gestellt: das Carbon Dioxide Information and Analysis Center, das Sekretariat der Karibischen Gemeinschaft, das Center for International Comparisons (Universität von Pennsylvania), Development Initiatives, die Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik, die Wirtschafts- und Sozialkommission für Lateinamerika und die Karibik, die Europäische Kommission, die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, das Global IDP Project, das Internationale Institut für strategische Studien, die Internationale Arbeitsorganisation, der Internationale Währungsfonds, die Internationale Organisation für Migration, die Internationale Fernmeldeunion, die Interparlamentarische Union, das Gemeinsame HIV/Aids-Programm der Vereinten Nationen, die Kaiser Family Foundation, die Luxembourg Income Study, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Internationale Friedensforschungsinstitut Stockholm, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen, der Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für die Frau, das Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissen-

schaft und Kultur, der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, die Sektion Verträge des Bereichs Rechtsangelegenheiten der Vereinten Nationen, die Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen, die Statistikabteilung der Vereinten Nationen, das Millenniumsprojekt der Vereinten Nationen, die Weltbank, die Weltgesundheitsorganisation, die Welthandelsorganisation und die Weltorganisation für geistiges Eigentum.

### Beratungsgremium

Eine wichtige Unterstützung bei der Erstellung des Berichts war die intellektuelle Hilfestellung und Beratung durch ein externes beratendes Expertengremium. Es bestand aus Ekrem Beqiri, Nancy Birdsall, Francesca Cook, Justin Forsyth, Frene Ginwala, Richard Jolly, Donald Kaberuka, Nanak Kakwani, Rashid S. Kaulakab, Tony Killick, A.K. Shiva Kumar, Jean-Pierre Landau, Callisto Madavo, Moisés Naím, Deepa Narayan, Benno Ndulu, Dani Rodrik, Mohammad Sahnoun, Ransford Smith, Rehman Sobhan, Frances Stewart, Paul Streeten, Ana Toni, Shriti Vadera, Ngaire Woods und Susan L. Woodward. Ein Beratungsgremium für Statistik leistete wertvolle Beiträge. Beteiligt waren Carla Abou-Zahr, Tony Atkinson, Hubert Escaith, Andrew J. Flatt, Rebeca Grynspan, Gareth Jones, Irena Križman, Ian D. Macredie, Anna N. Majelantle, John Male-Mukasa, Marion McEwin, Francesca Perucci, Tim Smeeding, Eric Swanson, Pervez Tahir und Michael Ward. Das Team dankt auch den statistischen Fachgutachtern Brian Hammond, Ian Macredie, Angela Me und David Pearce, die die Daten in dem Bericht überprüften und ihr statistisches Fachwissen einbrachten.

### Konsultationen

Viele Personen, die während der Ausarbeitung des Berichts konsultiert wurden, lieferten wertvolle Hinweise, Informationen und Materialien. Das Team dankt Yuhanna Aboona, Carla Abou-Zahr, Yasmin Ahmad, Serge Allegrezza,

Anna Alvazzi del Frate, Jacob Assa, Christina Barrineau, Bob Baulch, Elena Bernaldo, Izzy Birch, Eva Busza, Shaamela Cassiem, Duangkamon Chotikapanich, Giovanni Andrea Cornia, Francesca Coullare, Angus Deaton, Yuri Dikhanov, Adama Diop-Faye, Sherman Dorn, Hubert Escaith, Jens Eschenbaecher, Gonzalo Fanjul Suárez, Sally Fegan-Wyles, Angela Ferriol Muruaga, Marzia Fontana, Marc-André Franche, Enrique Ganuza, Rosario Garcia Calderon, Leonardo Gasparini, Patrick Gerland, Peter Ghys, Erlinda Go, Luc Grégoire, Michèle Griffin, Brian Hammond, Daniel Hanspach, Lotta Harbom, Rubina Haroon, Nick René Hartmann, Rana Hasan, Sukehiro Hasegawa, Alan Heston, Catherine Hoffman, Valeria Izzì, Kareen Jabre, Lisa Jones, Alberic Kacou, Douglas Keh, Reetika Khera, Frederik Kok, Suraj Kumar, Muthuswamy Lakshminarayan, Andrea Lall, Jean Langers, Fiona Legg, Clare Lockhart, Charles Lufumpa, Frances Lund, Nyein Nyein Lwin, Esperanza C. Magpantay, Carlos Maldonado, Lamin Manneh, Kieren McGovern, Marcelo Medeiros, Alvaro Melendez, Jorge Mernies, Johan Mistiaen, Jaime Moll-de-Alba, Bruno Moro, Céline Moyroud, Christine Musisi, Ciru Mwaura, Suppiramaniam Nanthikesan, John Ohiorhenuan, Saeed Ordoubadi, Said Ould A. Voffal, Paola Pagliani, Amy Pate, Paul André de la Porte, Mohammad Pournik, Seeta Prabhu, William Prince, Agnès Puymoyen, Jan Van Ravens, Luca Renda, Yue Renfeng, Rodolfo Roque Fuentes, Diane Rowland, Anuja Singh, Elizabeth Sköns, Jelena Smoljan, Sophia Somogyi, Devi Sridhar, Peter Stalenheim, Mark Stoker, Michel Thieren, Mandy Turner, Fabio Veras, Lotta Viklund, Yan Wang, Michael Ward, Siemon Wezeman, Ian Whitman, Tony Williams und Eduardo Zepeda.

Das Team dankt auch für die anregenden Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops zur Szenario-Entwicklung: Larry Elliot, Alisher Ilkhamov, Bruce Jenks, William Kalema, Nawal Kamel, Melinda Kimble, Claudia Martinez, Pei Minxin, David Morrison, Erzbischof Njongonkulu W. H. Ndungane, Shoji Nishimoto, Precious Omuku, Surin

Pitsuwan, Jorge Quiroga, Jose Ramos Horta, Mattia Romani, Adnan Shihab Eldin, Roberto Soares, Angela Wilkinson, Seiner Hoheit Prinz Willem-Alexander der Niederlande und Ngaire Woods.

### Textdurchsicht durch UNDP-Mitarbeiter

Eine Gruppe von UNDP-Kollegen lieferte während der Ausarbeitung des Berichts außerordentlich nützliche Anmerkungen, Vorschläge und Beiträge. Besonders bedanken möchte sich das Team des Berichts bei Hakan Bjorkman, Philip Dobie, Ghaith Fariz, Marc-André Franche, Cherie Hart, Gilbert Fossoun Hounbo, Bruce Jenks, Inge Kaul, Bruno Lemarquis, Kamal Malhotra, Lamin Manneh, Rosemary Nuamah, Eleanor O’Gorman, Hafiz Pasha, Stefano Pettinato, Richard Ponzio, Liliana de Riz, Turhan Saleh, Ben Slay, Ramaswamy Sudarshan, Mark Suzman, Mounir Tabet, Jan Vandemoortele, Antonio Vigilante und Louisa Vinton.

### Redaktion, Herstellung und Übersetzung

Die Arbeit der leitenden Redakteurin Charlotte Denny kam dem Bericht sehr zugute. Das Lektorat, das Layout und die Druckvorbereitung übernahmen Meta de Coquereaumont, Thomas Roncoli, Bruce Ross-Larson, Christopher Trott, Timothy Walker und Elaine Wilson von Communications Development Incorporated. Der Bericht (einschließlich des Umschlags) wurde von Grundy & Northedge Information Designers gestaltet. Die statistischen Infor-

mationen, die im Bericht wiedergegeben sind, wurden von G. Quinn Information Design grafisch aufbereitet.

Eine große Hilfe für die Herstellung des Berichts war die Unterstützung aus dem Kommunikationsbüro des UNDP-Administrators in den Bereichen Übersetzung, Vertrieb und Werbung, insbesondere von Maureen Lynch, David Morrison, Bill Orme und Elizabeth Scott Andrews. Die Durchsicht der Übersetzungen übernahmen Jean Fabre, Vladimir Scherbov, Moustapha Soumare, Fayiz Suyyagh und Oscar Yujnovsky.

Auch die engagierte Arbeit von Noha Aboueldahab, Maria Kristina Dominguez, Laurel Gascho, Tugba Gokalp, Ramzi Mabsout, Aurélie Mazel, Agueda Perez, Gillan Richards, Frederic Rozeira de Mariz und Hanna Schmitt kam dem Bericht zugute. Özer Babakol und Matthew Bell lieferten dem Statistik-Team wertvolle Beiträge.

Daniela Costantino und Michele Jack vom Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste leisteten wichtige administrative Unterstützung und Managementdienste.



Kevin Watkins  
Direktor

*Bericht über die menschliche  
Entwicklung 2005*

# Inhalt

## Kapitel

<b>Überblick</b>	<b>Internationale Zusammenarbeit am Scheidepunkt: Entwicklungshilfe, Handel und Sicherheit in einer ungleichen Welt</b>	<b>1</b>
<b>Kapitel 1</b>	<b>Zur Lage der menschlichen Entwicklung</b>	<b>21</b>
Fortschritte und Rückschläge bei der menschlichen Entwicklung		25
Fortschritte in der menschlichen Entwicklung – eine globale Momentaufnahme		25
Fortschritte im Lichte des Index für menschliche Entwicklung		28
Die Grenzen menschlicher Entwicklung		31
Das Ende der Konvergenz?		33
Lebenserwartung – die große Wende		33
Frauen und Kinder zuletzt		35
Einkommensarmut – nachlassender Fortschritt in einer ungleichen Welt		43
Ungleichheit und der Anteil der armen Länder am zunehmenden globalen Wohlstand		46
Szenario 2015 – Aussichten für die Millenniums-Entwicklungsziele		50
Szenario 2015 – Projektionen statt Vorhersagen		51
Kurswechsel in Richtung Umsetzung der Millenniumsziele		58
<b>Kapitel 2</b>	<b>Ungleichheit und menschliche Entwicklung</b>	<b>63</b>
Warum Ungleichheit von Bedeutung ist		67
Soziale Gerechtigkeit und Moral		67
Die Armen zuerst		67
Wachstum und Effizienz		68
Politische Legitimität		68
Ziele staatlicher Politik		69
Gegenargumente widerlegt		69
Ineinergreifende Benachteiligungen: Ungleichheit innerhalb von Ländern		70
Schichten der Ungleichheit beschränken Lebensentscheidungen		74
Ungleiche Chancen – bei der Gesundheit und bei den Millenniums-Entwicklungszielen		78
Armutsorientiertes Wachstum und sein Potenzial für die menschliche Entwicklung		82
Die Verteilung des Wachstums verbessern		82
Armutsorientiertes Wachstum verwirklichen		87
<b>Kapitel 3</b>	<b>Entwicklungshilfe für das 21. Jahrhundert</b>	<b>93</b>
Die Gründe für Entwicklungshilfe überdenken		99
Entwicklungshilfe als moralischer Imperativ und aufgeklärtes Eigeninteresse		99
Entwicklungshilfe und menschliche Entwicklung		101
Finanzierung der Entwicklungshilfe – bisherige Leistungen, Probleme, Herausforderungen		107
Der Umfang der Hilfe		107
Entwicklungshilfe und die Millenniumsziele: Können die reichen Länder sie sich leisten?		119

Kann mehr Entwicklungshilfe absorbiert werden?	124
Schwächen bei der Qualität und Wirksamkeit von Entwicklungshilfe	126
Entwicklungshilfe ist unbeständig und unberechenbar	126
Konditionalität und Eigenverantwortung der Länder	128
Zu viele Geber – zu geringe Koordination	130
Ein ineffizienter Transfer von Ressourcen: gebundene Hilfe	132
Projektförderung statt nationaler Budgethilfe	134
Die Verwaltung der Hilfe überdenken	136
Bilaterale Hilfe – was wir von Afrika lernen können	137
Multilaterale Initiativen	138
Die Entwicklungshilfe verändern	140

---

#### **Kapitel 4 Internationaler Handel – Potenziale für menschliche Entwicklung freisetzen** **145**

Eine von wechselseitigen Abhängigkeiten geprägte Welt	149
Handel und globale Lebensstandards	149
Die Grenzen der Annäherung	151
Handel und menschliche Entwicklung	154
Unfaire Regeln: Wie das Handelssystem die entwickelten Länder begünstigt	164
Marktzugang	164
Handel mit Agrarerzeugnissen	167
Abschaffung des entwicklungspolitischen Spielraums	173
Über die WTO-Regeln hinausgehend: Rohstoffe, neue Gatekeeper und die Entwicklung handelspolitischer Institutionen	181
Die Krise der Rohstoffmärkte	181
Die Rolle der Markt-Gatekeeper	184
Mangelnde Fähigkeiten	186
Doha zu einer Entwicklungsrunde machen	190
Die ordnungspolitische Funktion der WTO überdenken	190
Wie der Handel in Bezug auf die Millenniumsziele etwas leisten könnte	191

---

#### **Kapitel 5 Gewaltsame Konflikte – die wahre Bedrohung erkennen** **195**

Gewaltsame Konflikte zu Beginn des 21. Jahrhunderts	199
Die Sicherheitsrisiken haben sich auf die armen Länder verlagert	200
Die Kosten des Konflikts für die menschliche Entwicklung	201
Die Herausforderung konfliktträchtiger Staaten	211
Horizontale Ungleichheiten	213
Die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen	217
Über Grenzen hinweg	218
Die internationale Antwort	219
Die Entwicklungshilfe verbessern	220
Die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und der Umgang mit Kleinwaffen	224
Regionale Kapazität aufbauen	227
Die Herausforderungen des Wiederaufbaus	228

Der Übergang von Krieg über Frieden hin zu Sicherheit	231
Die Neudefinition des Sicherheitsbegriffs und die Schaffung kollektiver Sicherheit	234
<b>Endnoten</b>	<b>237</b>
<b>Bibliografische Erläuterungen</b>	<b>240</b>
<b>Bibliografie</b>	<b>242</b>

### Kästen

<b>1.1</b>	HIV/AIDS ist für eine Vielzahl von Rückschlägen bei der menschlichen Entwicklung verantwortlich	29
<b>1.2</b>	Krise bei der Lebenserwartung in der Russischen Föderation: Sieben Millionen Männer „fehlen“	30
<b>1.3</b>	Indien – eine Erfolgsgeschichte der Globalisierung mit gemischter Bilanz bei der menschlichen Entwicklung	39
<b>1.4</b>	Sechs Millionen Leben retten – erreichbar und finanziell leistbar	42
<b>1.5</b>	Der Champagnerglas-Effekt – die globale Einkommensverteilung	48
<b>1.6</b>	Die Millenniums-Entwicklungsziele	50
<b>1.7</b>	Bangladesch – moderates Wachstum, rasche menschliche Entwicklung	59
<b>1.8</b>	Uganda – beeindruckende, aber ungleichgewichtige Fortschritte	60
<b>2.1</b>	Ungleichheit und Gesundheit in den Vereinigten Staaten	75
<b>2.2</b>	China – wachsende Ungleichheit bei der Gesundheit	81
<b>2.3</b>	Armutsorientiertes Wachstum und progressives Wachstum	83
<b>2.4</b>	Gezielte Anstrengung zur Verringerung der Kinderarmut in Großbritannien	88
<b>2.5</b>	Öffentliche Investitionen in den sozialen Wandel	90
<b>3.1</b>	Die „Great Society“	100
<b>3.2</b>	Kostenhürden abbauen	104
<b>3.3</b>	Entwicklungshilfe zugunsten der Sozialversicherung in Sambia	105
<b>3.4</b>	Vom G8-Gipfel zur Vollversammlung: Auf Worte müssen Taten folgen	113
<b>3.5</b>	Schuldenerleichterung kritisch hinterfragt	114
<b>3.6</b>	Die Zukunft der Internationalen Entwicklungsorganisation	118
<b>3.7</b>	Die Internationale Finanzfazilität	123
<b>3.8</b>	Untergrabung der Kapazität durch Projekthilfe – der Fall Afghanistan	135
<b>4.1</b>	Wie gut ist Offenheit für das Wachstum?	155
<b>4.2</b>	Vietnam und Mexiko – die Geschichte zweier Globalisierer	157
<b>4.3</b>	Guatemala – die Grenzen des exportbedingten Erfolgs	160
<b>4.4</b>	Stufenweise Abschaffung des Multifaserabkommens	162
<b>4.5</b>	Wohin fließen die Subventionen?	169
<b>4.6</b>	Wann ist eine Subvention keine Subvention?	172
<b>4.7</b>	Der indische Autoteile-Zuliefersektor	174
<b>4.8</b>	Über die Welthandelsorganisation hinausgehend	177
<b>4.9</b>	Die Kaffee-Krise	182
<b>4.10</b>	Die Grenzen der handelsbezogenen technischen Zusammenarbeit für die Entwicklung handelspolitischer Institutionen	188
<b>4.11</b>	Fischen um Kohärenz	189

<b>5.1</b>	Die Demokratische Republik Kongo – durch gewaltsamen Konflikt geht es den fragilen Staaten noch schlechter	202
<b>5.2</b>	Die Auswirkungen von Unsicherheit auf die Lebensgrundlagen – am Beispiel von Karamoja, Uganda	205
<b>5.3</b>	Die besetzten palästinensischen Gebiete – wie die menschliche Entwicklung umgekehrt wird	207
<b>5.4</b>	Côte d'Ivoire – horizontale Ungleichheiten entzaubern das „afrikanische Wunder“	215
<b>5.5</b>	Grenzen und Nutzen eines partizipatorischen Dialogs zur Verhütung von Konflikten	216

## Tabellen

<b>1.1</b>	Länder mit sinkendem Index für menschliche Entwicklung	28
<b>1.2</b>	Rückgang der Einkommensarmut, 1981-2001	44
<b>1.3</b>	Bandbreiten des Einkommenszuwachses	45
<b>3.1</b>	In den reichen Ländern fallen die Militärausgaben deutlich höher aus als die öffentliche Entwicklungshilfe	121
<b>4.1</b>	Wohlfahrtsveränderungen in Nicaragua – die Kosten fallender Kaffeepreise 1998-2001	183
<b>5.1</b>	Konflikte kosten immer mehr Menschenleben	200
<b>5.2</b>	Natürliche Ressourcen haben in vielen Ländern Konflikte geschürt	217
<b>5.3</b>	Friedensschaffende Operationen mit Regierungsbefugnissen nach Konflikten	229

## Grafiken

<b>1.1</b>	Verbesserte Lebenserwartung in den meisten Regionen	26
<b>1.2</b>	Kindersterblichkeitsraten – positive Trends	26
<b>1.3</b>	Die Demokratie breitet sich aus	27
<b>1.4</b>	Verbesserte menschliche Entwicklung in den meisten Regionen	28
<b>1.5</b>	Unterschiedliches Einkommen, ähnlicher HDI	31
<b>1.6</b>	Kinder, die nicht zur Schule gehen – vorwiegend in Afrika und Südasien	32
<b>1.7</b>	Schuljahre – weiterhin große Unterschiede	32
<b>1.8</b>	Überlebenschancen in Afrika südlich der Sahara kaum besser als in England 1840	34
<b>1.9</b>	Der demografische Schock durch AIDS ist schlimmer als der des Ersten Weltkriegs	35
<b>1.10</b>	Weniger Kinder sterben – aber der Fortschritt geht langsamer vonstatten	36
<b>1.11</b>	Kindersterblichkeit – die Kluft zwischen reich und arm wird größer	36
<b>1.12</b>	Neonatale Sterblichkeit hängt nicht vom Einkommen ab	37
<b>1.13</b>	Einkommenswachstum und Fortschritte bei der Kindersterblichkeit fallen in Indien und China auseinander	37
<b>1.14</b>	China und Indien fallen bei der Kindersterblichkeit zurück	38
<b>1.15</b>	Konvergenz des Wachstums – und Konvergenz des absoluten Einkommens	47
<b>1.16</b>	Wo das Geld ist	47
<b>1.17</b>	Die Ziele für die Kinder verfehlt	52
<b>1.18</b>	Kindersterblichkeit – die menschlichen Kosten	54
<b>1.19</b>	Kindersterblichkeit – die kumulierten Kosten verfehelter Ziele	53
<b>1.20</b>	Kein Zugang zu sauberem Wasser – die menschlichen Kosten	55
<b>1.21</b>	Einkommensarmut – die menschlichen Kosten	55

<b>1.22</b>	Kinder ohne Schulbildung – die menschlichen Kosten	56
<b>1.23</b>	Mädchen ohne Schulbildung – die menschlichen Kosten	56
<b>1.24</b>	Einkommen bedeutet noch nicht mehr Macht für Frauen	57
<b>2.1</b>	Ungleichverteilung des Einkommens – ausgewählte Länder und Regionen	71
<b>2.2</b>	Die Anteile am Einkommenskuchen	71
<b>2.3</b>	Die Situation der Armen – das Durchschnittseinkommen spielt eine Rolle, die Ungleichheit jedoch auch	72
<b>2.4</b>	Höchste Sterbewahrscheinlichkeit für die Kinder der Ärmsten	73
<b>2.5</b>	Der Kreislauf der Ungleichheit – armen Kindern und Jugendlichen ergeht es schlechter	73
<b>2.6</b>	Unterschiedliche menschliche Entwicklung in Provinzen Chinas	74
<b>2.7</b>	Bildung in Mexiko – zwei verschiedene Welten	76
<b>2.8</b>	Höheres Mortalitätsrisiko für Kinder im ländlichen Raum	77
<b>2.9</b>	Abgeschlossene Schulbildung in Pakistan	77
<b>2.10</b>	Armut in Guatemala – ethnische Zugehörigkeit und Wohnregion	77
<b>2.11</b>	Kindersterblichkeit – wachsende Kluft zwischen Reich und Arm	78
<b>2.12</b>	Tansania – Verringerung der Armut auf die Hauptstadt beschränkt	85
<b>2.13</b>	Extreme Armut – zwei Szenarien für 2015	86
<b>3.1</b>	Die langfristige Sichtweise – Entwicklungshilfe-Trends seit 1960	108
<b>3.2</b>	Die Liga der Entwicklungshilfe-Geber	109
<b>3.3</b>	Reicher, aber weniger großzügig – der Wohlstand wächst schneller als die Entwicklungshilfe ...	110
<b>3.4</b>	... doch die Leistungen sind unterschiedlich	110
<b>3.5</b>	Fortschritte nach Monterrey in Richtung der ODA-Zielvorgabe	112
<b>3.6</b>	Die MDG-Finanzierungslücke	112
<b>3.7</b>	Die Zusammensetzung der zusätzlichen Entwicklungshilfe	116
<b>3.8</b>	Die Geber leisten in unterschiedlichem Umfang Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder	117
<b>3.9</b>	Angespannte Haushaltslage in den G7-Ländern	120
<b>3.10</b>	Gegenüberstellung von Militärausgaben und Entwicklungshilfe	121
<b>3.11</b>	Vorgezogene Finanzierung von Entwicklungshilfe durch die Internationale Finanzfazilität	122
<b>3.12</b>	Große Schwankungen der Entwicklungshilfe	127
<b>3.13</b>	Lieferbindung von Entwicklungshilfe	133
<b>3.14</b>	Die Entwicklungshilfesteuern – Kosten der Lieferbindung von Entwicklungshilfe	133
<b>4.1</b>	Anteil der Exporte am Einkommen steigt	149
<b>4.2</b>	Wachstum der weltweiten Exporte von Industriegütern	150
<b>4.3</b>	Fallende Zolltarife	150
<b>4.4</b>	Exportserfolge stark konzentriert	152
<b>4.5</b>	Anteil Afrikas südlich der Sahara am Welthandel geht zurück	152
<b>4.6</b>	Weltexporte: weiterhin von reichen Ländern dominiert	153
<b>4.7</b>	Wertschöpfung bei der Produktion von Industriegütern: sich ändernde Anteile in der Entwicklungswelt	153
<b>4.8</b>	Zollsenkungen sind kein Patentrezept für Wachstum	156
<b>4.9</b>	Extrem ungerechte Abstufung der Handelssteuern	164
<b>4.10</b>	Extrem ungerechte Besteuerung in der Praxis	165
<b>4.11</b>	Hohe und anwachsende Unterstützung reicher Länder für ihre Landwirtschaft	168
<b>4.12</b>	EU-Zucker – im Übermaß produziert und auf die Weltmärkte geworfen	170

<b>4.13</b>	US-Baumwollproduktion – immun gegen Veränderungen der Weltmarktpreise	170
<b>4.14</b>	Kaffeepreise und Kaffeeproduktion in Äthiopien	183
<b>5.1</b>	Weniger Konflikte seit 1991	200
<b>5.2</b>	Die Sicherheitsrisiken verlagern sich auf Afrika	201
<b>5.3</b>	Ausgabenprioritäten von Ländern mit einem niedrigen Stand bei der menschlichen Entwicklung, in denen sich in letzter Zeit ein Konflikt abgespielt hat	209
<b>5.4</b>	Hilfe zum Wiederaufbau nach einem Konflikt – Bedürfnisse sind nachrangig	222

### Sonderbeitrag

	Herausforderungen für den Wiederaufbau nach einem Konflikt: Was wir von Afghanistan lernen können <i>Ashraf Ghani</i>	223
--	--	-----

### Karte

<b>1.1</b>	Die Geografie der Kindersterblichkeit – Fortschritte bei der Umsetzung der MDG-Zielvorgabe für 2015	52
------------	---	----

## Indikatoren für die menschliche Entwicklung

<b>Anleitung für den Leser</b>	<b>265</b>
<b>Erläuterungen zu Tabelle 1: Über den diesjährigen Index für menschliche Entwicklung</b>	<b>268</b>

### Überwachung der menschlichen Entwicklung: Erweiterung der Möglichkeiten von Menschen . . .

<b>1</b>	Index für menschliche Entwicklung	273
<b>2</b>	Trends des Indexes für menschliche Entwicklung	277
<b>3</b>	Menschliche Armut und Einkommensarmut: Entwicklungsländer	281
<b>4</b>	Menschliche Armut und Einkommensarmut: OECD-Länder, Mittel- und Osteuropa sowie GUS	284

### . . . ein langes und gesundes Leben zu führen . . .

<b>5</b>	Demografische Trends	286
<b>6</b>	Engagement für die Gesundheit: Ressourcen, Zugang und Dienste	290
<b>7</b>	Wasser- und Sanitärversorgung, Ernährungsstand	294
<b>8</b>	Ungleichheiten bei der Gesundheit von Müttern und Kindern	298
<b>9</b>	Umgang mit globalen Gesundheitskrisen und Gefahren	300
<b>10</b>	Lebenserwartung: Fortschritte und Rückschläge	304

### . . . Wissen zu erwerben . . .

<b>11</b>	Engagement für die Bildung: öffentliche Ausgaben	308
<b>12</b>	Alphabetisierungsgrad und Schulbesuch	312
<b>13</b>	Technologie: Verbreitung und Schaffung	316

<b>... Zugang zu den Ressourcen für einen angemessenen Lebensstandard zu erhalten ...</b>	
<b>14</b> Wirtschaftliche Leistung	320
<b>15</b> Ungleichheit bei Einkommen oder Konsum	324
<b>16</b> Handelsstruktur	328
<b>17</b> Verantwortlichkeiten reicher Länder: Entwicklungshilfe	332
<b>18</b> Verantwortlichkeiten reicher Länder: Schuldenerleichterung und Handel	333
<b>19</b> Hilfsströme, Privatkapital und Verschuldung	334
<b>20</b> Prioritäten der öffentlichen Ausgaben	338
<b>21</b> Arbeitslosigkeit in OECD-Ländern	342
<b>... sie jedoch gleichzeitig für künftige Generationen zu bewahren ...</b>	
<b>22</b> Energie und Umwelt	343
<b>... die persönliche Sicherheit zu gewährleisten ...</b>	
<b>23</b> Flüchtlinge und Waffen	347
<b>24</b> Kriminalitätsoffer	351
<b>... und Gleichheit für alle Frauen und Männer zu verwirklichen</b>	
<b>25</b> Geschlechtsbezogener Entwicklungsindex	353
<b>26</b> Maß für die Ermächtigung der Geschlechter	357
<b>27</b> Ungleichheit zwischen Männern und Frauen bei der Bildung	361
<b>28</b> Ungleichheit zwischen Männern und Frauen bei der Wirtschaftstätigkeit	365
<b>29</b> Geschlechter, Arbeits- und Zeitverteilung	369
<b>30</b> Politische Partizipation von Frauen	370
<b>Übereinkommen auf dem Gebiet der Menschenrechte und des Arbeitsrechts</b>	
<b>31</b> Stand der wichtigsten internationalen Menschenrechtsübereinkommen	374
<b>32</b> Stand der grundlegenden Übereinkommen auf dem Gebiet des Arbeitsrechts	378
<b>33</b> Basis-Indikatoren für andere UN-Mitgliedstaaten	382
<b>Erläuterungen zu den Statistiken im <i>Bericht über die menschliche Entwicklung</i></b>	<b>383</b>
<b>Technische Erläuterungen</b>	
<hr/>	
<b>1</b> Berechnung der Indizes für menschliche Entwicklung	394
<b>2</b> Armutsbekämpfung – eine Medaille mit zwei Seiten: Warum Wachstum und Verteilung wichtig sind	401
<b>3</b> Einschätzung der Fortschritte in Richtung auf die Millenniums-Entwicklungsziele	406
<b>Definitionen statistischer Begriffe</b>	<b>408</b>
<b>Statistische Primärquellen</b>	<b>415</b>
<b>Klassifizierung der Länder</b>	<b>417</b>
<b>Index der Indikatoren</b>	<b>421</b>
<b>Index der Indikatoren für die Millenniums-Entwicklungsziele in den Indikatorentabellen</b>	<b>425</b>
<b>Länderschlüssel</b>	<b>428</b>